

DIE BILDENDEN KÜNSTE IN DER STADT OSIJEK VON 1920 BIS 1930

Nach dem Zeitabschnitte des verhältnismässigen Aufschwungs der bildenden Kunst in der Stadt Osijek im dritten Viertel des vorigen Jahrhunderts, als in der Stadt eine grössere Anzahl von Malern wirkte, die den sogenannten Osijeker Malerkreis mit den dominierenden Namen Hugo Conrad v. Hötendorf und Adolf Waldinger bildeten, beginnt allmählich die Intensität dieses künstlerischen Lebens zu schwächen, bis es endlich am Übergang zum XX. Jahrhundert und in dessen ersten Dezennium zum völligen Stillstand gelangt. Es war dies die Zeit einer fast gänzlichen Stagnation, in der nur selten ein Maler, geschweige denn ein Bildhauer, mit seinen Werken in der Stadt erschien. Erst das zweite Dezennium dieses Jahrhunderts bringt langsam wieder künstlerisches Leben in die Stadt. Die Situation ändert sich bedeutend im dritten Jahrzehnt, wo Osijek wieder eine stattliche Anzahl bildender Künstler bekommt, die ständig oder Jahre hindurch in Osijek leben und Ausstellungen ihrer Werke veranstalten. Diesem Aufleben der bildenden Kunst hat allerdings auch die Gründung des neuen südslavischen Staates, nach dem Zerfall der österreich-ungarischen Monarchie, beigetragen.

Der Verfasser gibt eine chronologische Darstellung der Ereignisse im Bereiche der bildenden Kunst der Stadt im Zeitabschnitte von 1920—1930 wobei er auch auf die begleitende Kunstkritik, wie sie in der damaligen lokalen Tagespresse ausgeübt wurde, Rücksicht nimmt. Zahlreiche Zitate sollen nicht nur den allgemeinen Zeitgeschmack über einzelne Künstler und deren Werke, sondern auch die Ausdrucksweise, sowie die stilistischen und ästhetischen Urteile der einzelnen Rezensenten selbst wiedergeben.

Kurze biographische Daten über die in diesem Zeitabschnitte in Osijek wirkenden Künstler machen den Abschluss dieses Aufsatzes.